

Handschriften / Autographen

Tagebuch des Katecheten Schawrirajen.

Schawrirajen

Palayamkottai, 04.1789-14.01.1791

12. Juni 1789

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188218)

bedenkt nicht zu werden. —

Am 12^{ten} ging ich nach Parpanāḍaburam,
wo einige Priester aus dem Pallergr. Pfist
sind. Das Dorf ist ziemlich weit von der
Stadt entfernt, nämlich neun malabari-
sche Meilen, von dem Meer. Es liegt
in dem folgenden Dorf, das die Priester
besuchen, und steht mit dem Priester
des Dorfes in der Abend und der
Morgen; und die Priester haben
zusammen in einem Haus,
das die Priester neun Priester sind.
Sie sind in Gottes Dienst mit 15 Personen
und die Priester sind neun Priester
Mann, die nicht viel ^{frucht} ~~haben~~ ^{haben}
in der Priester Pfist, und sind
in dem R. Priester nicht ^{frucht} ~~haben~~.



FRANKFURTER
STIFTUNG FÜR
ETHNISCHE
STUDIEN

was ich der Menschheit dankbar bin
für die vielen Danken, die ich von euch erhalte. — Ich
ist ^{dann} — Christ genügt mir, was der Herr Jesus
sagen zu mir in der Bibel: Luc. 11, 4.
Luk. 14, 13, 14. Ist das die einzige Forderung von
Knechten der Menschen zu sein, und nicht
mehr ist die ^{Freiheit} Forderung: soll ich die Gnade
annehmen? — Das habe ich jetzt nicht gesagt,
sondern was ich begehrt, soll ich in der
Luthe sein, die ich begehrt, damit nicht die
Botschaft ^{wird} unvollständig sein. — Und soll ich nicht
den Gnaden sein? — Ich soll nicht nur
mein und den Gläubigen bezeugen, sondern
sollen auch zu den Menschen sein, die
Zwang haben die Gnade; so bezeugt es
auch die heilige Schrift. Ist das die Forderung:
was soll ich nicht will, das mich nicht aus der
Gnade, und nicht die Forderung, was glänzt



FRANKFURTER
STIFTUNGEN

[illegible]

^{fragte}
Nun ist es: ob ich wol diesen so liebsten
Gott in mein Haus nicht einlassen könnte.
Das ist unmöglich, sage mir. — Nun gut,
wo ist aber dann Gott? — Er ist überall;
im Himmel und im Wasser und auf der Erde,
auch in. Das ist nicht, wie eine Leinwand,
die man sieht, und damit zugleich ist er auch
Dunst zu sehen, und Luft zu fühlen, und
Licht zu sehen: Das ist ein letztes Wort, was
ich Gott sage. — Was ich nicht
in der Natur gesehen habe, das ist, wie
man es auch nicht sehen kann? Gott
ist in der Natur, und ich weiß
auch nicht, was ich sehen kann, und ich
weiß auch nicht, was ich sehen kann.
Ich weiß nicht, was ich sehen kann,
und ich weiß nicht, was ich sehen kann.

und erfüllt sind die Könige der Erde. —
 Gut in einem Grunde? — Nein! — Wir
 sagen: Es dürfen nicht sein. — Nein,
 die Menschen sind nicht so viel, wie
 sonst, und die Welt ist Gottes Werk. —
 Hier und da steht ein Mann, der ist ein Mann. —
 und hier: was ist das? — Gott weiß es. —
 Nicht in allem: denn es ist nicht, und es
 was wir noch haben, ein Stück. —
 sagt uns: Du bist ein Mann, und wir alle ganz
 und nicht, und nicht, und nicht, und nicht.
 und nicht. — Es ist nicht, und nicht, und nicht.
 und nicht, und nicht, und nicht, und nicht.
 — Die Antwort ist: Es ist nicht, und nicht, und nicht.
 und nicht, und nicht, und nicht, und nicht.
 und nicht, und nicht, und nicht, und nicht.
 und nicht, und nicht, und nicht, und nicht.
 und nicht, und nicht, und nicht, und nicht.

[illegible]